



## **Vorwort**

Im Rahmen meines Studiengangs „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ an der Fachhochschule Augsburg hatte ich mich, da ein Auslandspraktikum schwer zu finden war, für ein Auslandssemester entschieden. Aufgrund meiner familiären Situation – Lebensgefährtin, zwei Kinder und demzufolge häufige Heimfahrten – sollte es zudem im europäischen Gebiet liegen. In die nähere Auswahl kamen Tschechien und die Schweiz. Auf die Schweiz fiel die endgültige Entscheidung letztendlich wegen meiner persönlichen Vorliebe für das Land, auch wenn es die vorab schon klar kostspieligere Wahl werden würde.

## **Vorbereitung**

Die Planung über die Fachhochschule Augsburg, International Office und Mobility Portal lief recht unkompliziert, wenn auch langwierig. Einige Daten mussten im Bewerbungsprozess nachgeliefert werden, aber im Großen und Ganzen ging es sehr unproblematisch vonstatten. Zu meiner Verwunderung hatte ich bis zuletzt keine offizielle Zusage für einen Platz an der HES-SO Wallis erhalten, da ich jedoch bereits in regem Kontakt mit dem „Office Move“ (International Office der HES-SO Wallis) stand, sorgte ich mich nicht darum.

Als interessanten Aspekt wäre zu nennen, dass ich mich, trotz der Anmeldung über das Mobility Portal, nochmal durch ein ähnliches Verfahren auf der Schweizer Seite kämpfen musste. Ob das auch bei anderen Standorten üblich ist, weiß ich leider nicht.

Das Studienangebot auf der Schweizer Seite war auf den ersten Blick sehr umfangreich, da viele Module aber über zwei Semester gehen und für mich daher nicht in Frage kamen, doch eingeschränkt. Es wurde mir sogar die Möglichkeit gestellt, dass ich Kurse an zwei Fakultäten besuchen könnte – Wirtschaft in Siders und Technik in Sitten –, was sich im Endeffekt allerdings als zeitlich schwierig darstellte. Den endgültigen Studienplan erstellte ich erst vor Ort in Rücksprache mit dem Office Move, Dekan Dr. Roten und meinem Betreuer an der FH Augsburg, Dr. Schönfelder. Zu guter Letzt war ich in passenden Wirtschaftskursen angemeldet.

### **Ankunft/Einreise, Fahrten, Zoll**

Der Tag meiner Anreise und gleichzeitig erster Studientag war ein Montag. Ich startete um 03:00 in Augsburg und erreichte Sitten um 09:00 Uhr – was nebenbei bemerkt das einzige Mal war, dass ich die Strecke (ungefähr 560km) in sechs Stunden Fahrzeit schaffte. Da durch die südwestliche Lage des Kantons Wallis ein Großteil der Strecke innerhalb der Schweiz liegt, ist die dortige Geschwindigkeitsbegrenzung von 120km/h auf Autobahnen und 80km/h auf Landstraßen ein bestimmender Faktor für die Fahrzeit (hohe Bußgelder bei Verstößen!). Auch die häufigen Begrenzungen auf 80km/h aufgrund Orts- und Tunneldurchfahrten auf Autobahnen wirken sich nicht positiv auf die Fahrzeit aus. Wie sich im Laufe des Aufenthalts jedoch herausstellte, ist die Verkehrslage für die Reisezeit allerdings deutlich ausschlaggebender. Auf der schweizerischen Seite im Raum Zürich und St. Gallen kommt es fast ganztägig, oftmals auch nachts, zu Staus, die ohne weiteres eine Verzögerung von ein bis drei Stunden bedeuten können. In Bregenz in Österreich kommt es meist nochmals zu Verzögerungen von etwa 30 bis 45 Minuten. In der Regel benötigte ich für 560km etwa 7 bis 8 Stunden.



Die Einreise in die Schweiz ging problemlos. Wie im europäischen Raum üblich, reicht dafür der Personalausweis. Auf schweizerischer Seite wurde ich vom Zoll bzw. der Grenzpolizei während meines Semesters insgesamt 10 Mal kontrolliert. Auf deutscher Seite gab es häufig Zollkontrollen, ich wurde jedoch nur einmal befragt und sonst nie kontrolliert. Die kurze Durchquerung durch Österreich verlief stets kontrollfrei. Ich nutzte diese häufig zum günstigeren Tanken und für eine kurze Rast.

Familienbedingt fuhr ich jedes Wochenende heim und habe die Strecke und Fahrtkosten dabei sehr gut kennengelernt. Abgesehen von den Kraftstoffkosten, die in der Schweiz höher sind als in Deutschland, benötigt man für die Autobahn in der Schweiz eine Vignette. Diese ist ein Jahr gültig und kostet derzeit 38,- EUR. Den Kauf einer Vignette für die Autobahn in Österreich konnte ich durch einen kurzen Umweg durch Bregenz vermeiden.

Zu den jeweilig geltenden Zollbestimmungen kann man nur sagen, dass man sich vorher gut informieren sollte, da wie bereits erwähnt, häufig kontrolliert wird.

### **Unterbringung, Visa/Aufenthaltsbewilligung, Kosten/Finanzen**

#### **Unterbringung & Mietkosten**

Abgesehen von den Studienangelegenheiten half mir das Office Move zusätzlich bei der Suche nach einer Unterkunft. Mir wurden einige Websites, Adressen und Studentenorganisationen genannt, wo ich nach Unterkünften suchen konnte.

Da sich der Plan, mir für die Zeit einen Wohnwagen oder Wohnmobil zuzulegen, leider zerschlagen hatte, benötigte ich recht spontan eine Unterkunft. Hier konnte ich zu meinem großen Glück über das Office Move ein Zimmer in einem zur HES-SO gehörigen, in einen Hang gebautes Haus („Villa Mayoraz“) in Sitten, mieten. Die Kosten beliefen sich dabei im Monat auf 390,- CHF und eine einmalige Kautionshöhe von 150,- CHF für eine eventuell notwendige Endreinigung. Für die ersten 5 Tage kam ich gegen Bezahlung von 180,- CHF zudem in einer Art Wohnheim, direkt auf dem Gelände der HES-SO in Sitten, unter. Die günstigere, angenehmere und selbständigere Variante war allerdings das Zimmer in dem Erdgeschoss/Keller-Apartment in der „Villa Mayoraz“. Das Apartment besaß eine Wohnküche, Waschküche und Badezimmer, sowie zwei separate Zimmer, einen inkludierten Parkplatz direkt vor dem Haus und war somit gut ausgestattet.

Im zweiten Zimmer hatte sich ein italienischer Masterstudent eingemietet, mit dem ich mich recht schnell anfreundete und wir einige gute Gespräche, ein paar gute Kaffee und auch mal ein gutes Essen hatten. Da er bereits vor mir angereist war, hatte er sich zudem bereits um einen Internetanschluss gekümmert. Wir teilten die Kosten (insgesamt etwa 50,- CHF monatlich) und waren beide sehr zufrieden mit der Unterbringung. Die „Villa Mayoraz“ sollte jedoch nach unserer Abreise verkauft werden und steht somit wohl nicht mehr zur Verfügung.



Für die Hilfe bei der Unterkunft bin ich dem Office Move immer noch mehr als dankbar!

Ein Kommilitone in meiner Klasse an der HES-SO war neben dem Studium Immobilienmakler und bestätigte mir, dass meine Unterkunft für die Ortslage äußerst gut im Preis war, dass es aber doch auch günstigere Varianten gebe, zum Beispiel sobald mal sich „auf die Berge“ und raus aus den Ortschaften begeben. Günstig ist in der Schweiz aber immer relativ zu sehen.

Allgemein sollte man in Raum Sitten – Siders für ein normales Zimmer meines Wissens um 500,- CHF rechnen, mit der Tendenz nach oben. Des

Weiteren werden Zimmer in der Regel für mindestens sechs Monate vermietet. Man sollte vorher auch immer abklären, ob außerdem zusätzliche Kosten zur Miete anfallen, da man in der Schweiz grundsätzlich viel zusätzlich bezahlen muss (Parkplatz, Müllgebühren, sonstige Gebühren, Internetanschluss, etc.).

### Finanzielle Förderung, Aufenthaltsbewilligung & diverse Kosten

Da man von der Schweiz über die HES-SO eine Förderung von 420,- CHF monatlich je Studiensemester erhält, ist die Miete eines Zimmers zu einem großen Teil abgedeckt. Allerdings muss man die Kosten sehr gut im Auge behalten, da noch einige Punkte auf den Studierenden zukommen.

Zu nennen wären hier die Beantragung eines „Ausländerausweises“ bzw. einer Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B EU/EFTA). Für den Antrag benötigt man Unterlagen der HES-SO und die Kosten bei Abholung belaufen sich aktuell auf einmalig 90,- CHF. Auch sollte man eine europäische Krankenversicherungskarte (EHIC) besitzen, zumindest jedoch einen Nachweis über eine in der Schweiz gültige Krankenversicherung, da sonst dafür wiederum etwa 120,- CHF monatlich anfallen könnten. Auch sind in der Schweiz Semestergebühren üblich. Als Gaststudent an der HES-SO zahlt man einen ermäßigten Satz von nur 200,- CHF je Semester. Ob sich eine schweizerische Mobilfunkkarte lohnt, muss im Einzelfall betrachtet werden. Die Kosten sind relativ hoch und ich hatte daher vor meinem Aufenthalt in der Schweiz gezielt einen deutschen Vertrag abgeschlossen, der die Schweiz uneingeschränkt einschließt und ich mein Mobiltelefon ohne Zusatzkosten wie in Deutschland nutzen konnte.

### Mobilitätskosten

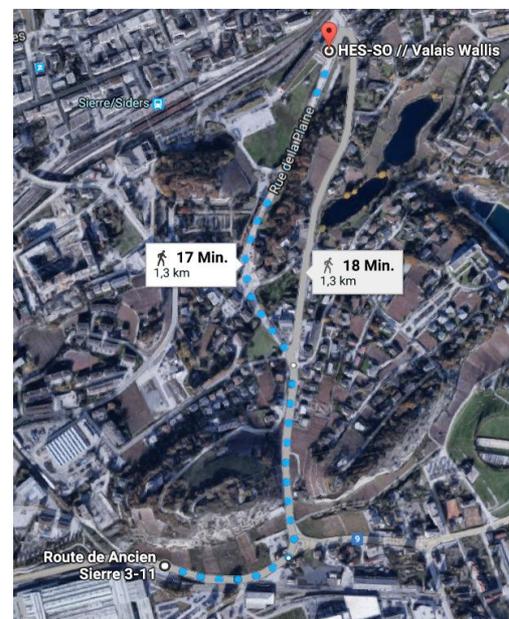
Kosten, die nicht vergessen werden dürfen, sind Mobilitätskosten. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind zuverlässig, aber – wie mir gesagt wurde insbesondere die Busse – teilweise recht teuer. Möglicherweise lohnt sich der Kauf einer Halbtax-Karte oder Abos. Von meinen Kommilitonen bekam ich zudem den Tipp einer Tageskarte für etwa 50,- CHF, die in einem kontingentierte Rahmen für einen bestimmten Wunsch-Tag von den Gemeinden ausgegeben werden und mit denen man alle Verkehrsmittel landesweit ohne weitere Kosten nutzen kann (<https://www.tageskarte-gemeinde.ch/de-de/>). Es können dabei auch mehrere Karten für unterschiedliche Tickets erworben werden. Da ich mein Auto vor Ort hatte, habe ich mich damit allerdings nicht weiter mit den öffentlichen Verkehrsmitteln beschäftigt. Kraftstoffe kosten in der Schweiz etwas mehr als in Deutschland. Ich tankte auf meinen Wochenendfahrten zweimal. Am jeweiligen Startpunkt und in Bregenz in Österreich oder Lindau in Deutschland. Diesel und Benzin/Super sind überall erhältlich, Autogas/LPG/GPL in der Schweiz etwas vereinzelter als in Deutschland. Zu meinem Glück gab es eine Autogas-Tankstelle direkt in Sitten.

### Lebenshaltungs-/Lebensmittelkosten

Bezüglich Lebensmittel- und Lebenshaltungskosten kann man sagen, dass fast alles mindestens 1,5 mal, eher doppelt so viel kostet wie in Deutschland. Für Schweizer normale, da angepasste Preise. Für Deutsche ist es recht viel, wenn ein einfaches Mittagmenü in der Supermarktkantine, kleinem Restaurant oder auch in der Hochschulmensa mindestens 15,- CHF kosten. Aufgrund der hohen Kosten ging ich nur ein paar Mal mit meinen Kommilitonen zum Mittagessen. Ein einfacher kleiner Kaffee kosten auch gerne schnell 3,50 bis 4,50 CHF. Auch bei Einkäufen muss man mit höheren Kosten rechnen. Es sind jedoch auch Discounter wie z.B. Lidl vorhanden, bei denen man verhältnismäßig günstig einkaufen kann. Zu den Kosten muss man allerdings auch die Qualität des Essens vergleichen und die ist in der Schweiz hoch. Da ich so gut wie jedes Wochenende heimfuhr, nahm ich aus Deutschland jedesmal ein Vorratspaket für die Woche mit in die Schweiz. Somit sparte ich mir einiges an Lebensmittelkosten und war damit sehr zufrieden. Auch mein Mitbewohner brachte immer wieder Verpflegung aus Italien mit, ging aber auch des Öfteren im Ort einkaufen. Alles in Allem muss man sich nur gut informieren, wo günstige Supermärkte sind und kann dann auch mit verhältnismäßig wenig Geld leben.

### Gasthochschule (Kursangebot, Kursniveau, Prüfungsarten, Vorlesungszeiten, Aufbau des Studienjahres, sprachliche Voraussetzungen, Umfang der Betreuung, wirtschaftliche Verflechtung)

Das Studieren an der HES-SO war sehr angenehm. Die Räumlichkeiten in Siders sind recht modern und das Gelände zentral im Ort und neben dem Bahnhof gelegen. Parkplätze am Hochschulgelände sind zwar vorhanden, jedoch sind diese öffentlich und damit recht teuer. Schuleigene Parkkarten gibt es auf Antrag, jedoch ist das Kontingent begrenzt und die Wartezeit beträgt knapp 3 Semester, wie mir gesagt wurde. Etwa 15 Minuten Fußweg entfernt sind



einige kostenfreie Parkplätze zu finden – einige zeitlich begrenzt, andere unbegrenzt. Da ich von Sitten nach Siders fahren musste, um zur Hochschule zu gelangen, parkte ich außerhalb und gewöhnte mich sehr schnell an den Fußweg.

Die Klassen sind nach Sprachen aufgeteilt – Deutsch, Französisch oder Englisch. Die Klasse, in die ich eingeteilt wurde, war deutschsprachig und bestand aus ca. 16 Personen. Ich wurde sofort sehr gut aufgenommen und fand Anschluss bei den Kommilitonen. Es bestand Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen. Die Dozenten unterrichteten in Deutsch bzw. Schweizerdeutsch. Grundsätzlich sollte man mindestens zwei der Sprachen beherrschen, um sich mit allen Hochschulangehörigen gut verständigen zu können. In den Vorlesungen, sowie in den Prüfungen, war ein Laptop zwingend notwendig. Das Kursniveau war angemessen hoch und es wurde auch mit vielen Programmen (MS Project, MS Visio, R, MS Excel, ...) praxisnah gearbeitet. WLAN ist hochschulweit zu finden und ich konnte mich auch mit meinen Eduroam-Zugangsdaten der Hochschule Augsburg einloggen - man erhält jedoch bei Ankunft separate Zugangsdaten der HES-SO.



Die Vorlesungszeiten unterscheiden sich nicht groß von der Hochschule Augsburg, die Prüfungsarten hingegen stark. Je nach Kurs werden mehrere kleinere Tests und/oder Ausarbeitungen im Laufe des Semesters geschrieben. Auf jeden Fall sind es jedoch mindestens zwei Prüfungen – eine zur Halbzeit und eine Hauptprüfung am Ende.

Als Austauschstudent wird man vom „Office MOVE“ betreut. Wie bereits einige Male erwähnt, bin ich für die umfangreiche und großartige Hilfe der Mitarbeiter mehr als dankbar. Sie stehen für Fragen immer zur Verfügung, organisieren Veranstaltungen und Ausflüge und konnten mir immer helfen. Ohne sie wäre das Semester und der Aufenthalt in der Schweiz nicht so möglich gewesen.

### **Stadt, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten (Kultur, Klima, soziale Kontakte)**

Das Wallis wird von den Bewohnern als „schönster Kanton der Schweiz“ bezeichnet. Der Kanton hat zumindest die meisten Feiertage. Die meistgesprochene Sprache ist Französisch, allerdings kommt man auch mit Deutsch je nach Region zurecht. Allgemein sind Wegweiser, Schilder usw. jedoch auf Französisch gehalten.



Die Region um Sitten – Siders ist landschaftlich meiner Meinung nach sehr schön. Es gibt Berge und Täler und die Landschaft ist recht karg und trocken. Im Sommer ist es sehr warm und sonnig, im Winter recht kalt und schneereich. In der Region wird viel Weinbau betrieben, was einen gewissen Charme hat. Wander- und Radtourenwege sind reichlich vorhanden. Insbesondere der Ausblick aus höheren Lagen ist atemberaubend, da lohnt sich immer ein Ausflug.

Ich habe vor allem Sitten und Siders regelmäßig besucht, sei es zum Einkaufen oder einfach nur zum Spaziergehen. Die Innenstädte sind gemütlich und sehenswert. Auch finden des Öfteren Feste statt, allerdings habe ich keine davon besucht.

Die Hauptstadt Bern sollte man auf jeden Fall besuchen. Sie ist in knapp 1,5 Stunden mit Auto oder Bahn erreichbar. Es sind in der näheren Umgebung aber sehr viele Orte und Regionen, die einen Besuch wert sind. Informationen darüber kann man über das „Office MOVE“ erfragen.



Zum Thema soziale Kontakte kann ich nur sagen, dass ich weiterhin Kontakt mit meinen Schweizer Kommilitonen habe und plane, sie mit meiner Familie zu besuchen. Es haben sich gute Freundschaften entwickelt und bleiben hoffentlich bestehen.

### **Sonstige Tipps und Wissenswertes**

Alles Interessante wurde im Text bereits erwähnt. Wenn jemand mit dem Gedanken spielt, an der HES-SO ein Semester zu verbringen, kann ich es – wenn finanziell machbar – nur empfehlen.

Ich möchte damit schließen, dass ich sehr gute Erinnerungen an die HES-SO und die Schweiz habe und mich gern zurückerinnere.